

Lockvogel des Todes: Buch über Morde in Krähenwinkel

Manfred Henze arbeitet in seinem True Crime-Buch einen spektakuläre Mordserie der Nachkriegszeit auf

LANGENHAGEN (BE). Langenhagens Heimatpfleger Hans-Jürgen Jagau erinnert sich, dass eines der Opfer hinter dem Zaun der Gärtnerei seiner Familie umgebracht wurde – mit Blick auf den Schornstein als bauliche Landmarke. Der Fall war so aufsehenerregend, dass die Serie Stahlnetz ihm einen ganzen Film widmete. Jetzt hat Manfred Henze aus Neustadt, Polizeibeamter im Ruhestand, der Mordserie ein True Crime-Buch gewidmet, das, sorgsam recherchiert, den Fall nacherzählt. „Lockvogel des Todes“ heißt das Buch, in dem Krähenwinkel eine entscheidende Rolle spielt.

Es ist nicht Manfred Henzes erstes Buch. 2023 erschien seine Geschichtensammlung „Kaffmörder“ über echte Morde „auf dem platten Lande“. Seit 1970 im Polizeidienst, bekam Manfred Henze bei der Landespolizei verschiedene leitende Funktionen, bevor er fünfzehn Jahre lang die Polizei in Neustadt leitete. 2015 ging er in Pension und widmete sich fortan ehrenamtlich der Arbeit mit Kriminalitätsoffern – er wurde Leiter des Weißen Rings in der Region Hannover. Und dann entdeckte er das Schreiben für sich.

TATEN IN DER HARTEN NACHKRIEGSZEIT

Im neuen, 2026 erschienenen, Buch widmet er sich nur einem Fall, aber der hat es in sich. Die junge attraktive Inge Marchlowitz lockt für den Berufsverbrecher Gerhard Popp Männer in die Todesfalle. Im heutigen Seelzer Stadtteil Letter nimmt der Fall seinen Anfang, denn Inge Marchlowitz lernt Gerhard Popp 1946 kennen, als sie gerade sechs Jahre alt ist. Sie stammt aus einer Familie, in der Straftaten wie Diebstahl, Hehlerei und Unterschlagung zum Alltag gehören. Manfred Henze nimmt die Leserinnen



Manfred Henze mit seinem neuen Buch. Foto: privat

und Leser mit in die harte Nachkriegszeit, in der Menschen ent wurzelt wurden, Nahrung knapp war und die Leute sich so „durchschlugen“.

VOM EISENBAHNHEIZER ZUM GEWOHNHEITSVERBRECHER

Zu diesen Heimatvertriebenen und durch die Kriegszeit verrohten Menschen gehört der junge Gerhard Popp, der als Beruf später für die Akten zwar „Eisenbahnheizer“ angibt, sich jedoch schnell anderen, strafbaren Tätigkeiten widmet. Als schweigsam und unnahbar wird er dargestellt, doch seine kriminelle Ader muss Anziehungskraft auf andere ausgeübt haben, denn er gründet eine „Bande“, zu der Inge Marchlowitz’ Vater gehört, der als Hilfsarbeiter im Stellwerk Letter arbeitet. Er lässt dort Züge an verabredeten Orten anhalten, die Bande entert die Waggons und raubt sie aus. Noch ist es nicht soweit, dass Popp auch einen Mord nicht scheut. Und noch ist auch Krähenwinkel nicht in die Straftaten einbezogen.



Ungefähr hier muss es gewesen sein... Foto: Reimann

ERST NENNT INGE IHN „ONKEL EDE“

Überspringen wir im Buch einige Seiten und in der Chronologie einige Jahre: Wir treffen die mittlerweile 13-jährige Inge, die Popp „Onkel Ede“ nennt und deren Vater noch immer engen Gannovkontakt zu dem Mann hält, der ihr zum Verhängnis werden soll. Inges Mutter hat ein Verhältnis mit Popp, auch Inge fühlt sich von ihm angezogen. Die beiden werden ein Paar, als Inge noch keine 16 Jahre alt ist und sie üben in Misburg gemeinsam einen Raubüberfall durch, bei dem Menschen schwer verletzt werden. Inge Marchlowitz bewundert Gerhard Popp, ist ihm wahrscheinlich hörig und schreckt nicht vor weiteren Verbrechen zurück.

EIN KRÄHENWINKLER FRISEUR AUF ABWEGEN

Und nun tritt ein Komplize auf den Plan, den Gerhard Popp bei einem seiner Gefängnisaufenthalte kennengelernt hat: Ewald Melzer heißt er und hat in Krähenwinkel einen Friseursalon eröffnet. Wo sich dieser Salon befand, ließ sich bei der Recherche für diesen Artikel nicht feststellen. Jedenfalls leiht dieser Mann Gerhard Popp eine Perücke, damit dieser sich als Frau verkleiden kann. Warum das? Nun, der neue Plan des Gewohnheitsverbrechers Popp und seiner jungen Geliebten ist es, liebeshungrige Männer auszurauben, die Inge für ihn als Lockvogel bezirzt. Gerhard Popp, zierlich von Statur und mit weichen Gesichtszügen, verkleidet sich und verwandelt

sich im ersten Mordfall in Inges „Tante Gerda“. Mittlerweile unterhält Popp in Krähenwinkel einen Unterschlupf für seine Beute und schafft es, dass ein späteres, von Inge angelocktes Opfer, mit ihnen im Auto dorthin fährt.

ZWEI TÖTUNGSDELIKTE AUF KRÄHENWINKLER BODEN

Dieses Opfer, ein Mann namens Heinrich Bick, wird in Krähenwinkel erschossen, jedoch im Mittel-landkanal bei Dedensen „entsorgt“. Noch ein zweiter Mord wird in Krähenwinkel, nahe am Unterschlupf Gerhard Pops, begangen und erneut kommt das mörderische Pärchen zunächst davon. Ein weiterer Akteur betritt die Bühne des Falles: der Polizeibeamte Karl-Heinz Schäfers. Ihm hat Manfred Henze sein Interesse an der Mordserie zu verdanken, denn Schäfers war ein erfahrener Polizist, als Henze jung im Polizeidienst beschäftigt war. Immer wieder habe Schäfers von der Mordserie erzählt, erinnert sich der Buchautor.

Und dieser Polizist Schäfers erkennt Popp bei einer zufälligen Begegnung und lässt ihn verhaften, denn Popp war, als er für seine räuberischen Straftaten ein- saß, ausgebrochen und hatte noch eine Reststrafe abzusitzen. Es ist ein Mitgefängener, dem Popp zu viel ausplaudert, der ihn schließlich mit der Mordserie in Verbindung bringt.

DETAILREICH UND SPANNEND GESCHILDERT

Manfred Henze schildert detailreich und spannend, wie Inge Marchlowitz schließlich mittels einer Finte dazu gebracht wird, die Taten zu gestehen. 1958, als die Fälle geklärt und später angeklagt werden, ist Inge Marchlowitz erst 17 Jahre alt, hat bereits ein Kind geboren und eine kriminelle Karriere hinter sich. Auch der damals 53-jährige Krähenwinkler Ewald Melzer wird angeklagt und verurteilt. Was Manfred Henze über diesen Fall zusammengetragen hat, ist eine le- senswerte Geschichte, in der man auch erfährt, was aus dem Täterpaar wurde. Inge Marchlowitz, so viel sei verraten, könnte heute sogar noch am Leben sein. Doch wenn es so ist, dann wird man sie unter ihrem alten Namen nicht finden ... Das Buch ist im Verlag Edition Falkenberg erschienen und als Taschenbuch für 14,90 Euro im Buchhandel erhältlich.

Countdown für die Finals

REGION (R/FH). Die Finals 2026 rücken näher: Vom 23. bis 26. Juli werden in Hannover insgesamt 143 Deutsche Meistertitel in 24 Spitzensportarten vergeben. Eröffnet wird das sportliche Großereignis zusammen mit dem Maschseefest am Mittwoch, 22. Juli, auf einer schwimmenden Bühne im Maschsee. Bei der knapp 90-minütigen Auftaktveranstaltung gibt es Live-Musik von der hannoverschen Rockband Fury in the Slaughterhouse sowie der Sängerin und Schauspielerin Lina Larissa Strahl. Die offizielle Begrüßung und Einführung übernehmen der hannoversche Oberbürgermeister Belit Onay, der Erste Regionsrat Jens Palandt sowie Daniela Behrens, niedersächsische Ministerin für Inneres, Sport und Digitalisierung. Während der Veranstaltungstage gibt es zusätzlich zu den Wettkämpfen auch ein buntes Familienprogramm auf der VGH-Finals-Meile entlang der Culemannstraße. Dort bieten mehr als 60 Sportvereine und -verbände sowie die Medienpartner ARD, ZDF und NDR vielfältige Mitmachangebote. Auf zwei großen LED-Leinwänden wird dort auch das Live-Programm der Fernsehsender zu den Finals übertragen.

Oberbürgermeister Belit Onay hofft auf viele Besucher. „Tagsüber Spitzensport erleben – abends Sommerfestival am Wasser genießen – eine tolle Kombination, die wir mit dem Maschseefest und den Finals anbieten können“, wirbt er. Und der Erste Regionsrat Jens Palandt ergänzt: „Die Finals stärken unsere Sportstätten, fördern das Ehrenamt und zeigen, was unsere Region als Gastgeberin leisten kann.“ Wer an den Veranstaltungstagen mit dem Auto nach Hannover fahren möchte, sollte sich vorher über Verkehrsbeeinträchtigungen informieren. Fest steht bereits: Die Bereiche rund um die Oper, der Friedrichswall, der Sportpark sowie der nördliche Bereich des Maschsees werden zu den Veranstaltungzeiten der Finals gesperrt sein. Weitere Infos gibt es unter diefinals.de und www.hannover.de/finals.



Freuen sich auf die Finals: Der Erste Regionsrat Jens Palandt (von links), der hannoversche Oberbürgermeister Belit Onay, André Lawisius von der Hannover Veranstaltungen GmbH (HVG) und Susanne Blasberg-Bense, Dezernentin für Jugend, Familie und Sport der Landeshauptstadt Hannover. Foto: Florian Pohl / City Press GmbH

Schülerjob gesucht?

Jetzt Zeitungen austragen und Geld verdienen bei der WM Vertriebs- und Werbeservice GmbH

Einfach online oder über WhatsApp bewerben und den QR-Code scannen:



Freie Gebiete:

- Schulenburg
- Elze
- Bissendorf
- Krähenwinkel
- Mellendorf



Alternative Antriebe boomen

Jede dritte Neuzulassung fährt elektrisch, Hybride wachsen besonders stark – Niedersachsen legt weiter zu

GROßBURGWEDEL (R/BS). Alternative Antriebe bleiben in Niedersachsen auf Wachstumskurs. Im Mai wurden 17.675 Pkw mit Elektro-, Hybrid- oder Gasantrieb neu zugelassen. Das entspricht einem Plus von 20,1 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat und liegt damit über dem bundesweiten Zuwachs von 15,3 Prozent. Fast zwei Drittel aller neu zugelassenen Fahrzeuge verfügen inzwischen über einen alternativen Antrieb. Besonders stark entwickelte sich der Markt für Hybridfahrzeuge. Plug-in-Hybride legten im Mai um 20,8 Prozent auf 3.558 Neuzulassungen zu und erreichten einen Marktanteil von 12,9 Prozent. Noch deutlicher fiel das

Wachstum bei Hybridfahrzeugen ohne Stecker aus: Ihre Neuzulassungen stiegen um 41,9 Prozent auf 6.967 Fahrzeuge. Deutlich verhaltener verlief dagegen die Entwicklung bei rein batterieelektrischen Fahrzeugen (BEV). Mit 6.968 Neuzulassungen lag das Plus in Niedersachsen lediglich bei 3,3 Prozent und damit weit unter dem bundesweiten Wachstum von 39,3 Prozent. Dennoch erreichten Elektroautos einen Marktanteil von 25,2 Prozent. Zusammen mit den Plug-in-Hybriden kamen Fahrzeuge mit Elektroantrieb im Mai auf 10.546 Neuzulassungen und einen Anteil von 38,1 Prozent am gesamten Pkw-Markt. Auch Fahrzeuge mit Flüssig-

gasantrieb verzeichneten im Mai einen deutlichen Zuwachs. Mit 162 Neuzulassungen lag das Plus gegenüber dem Vorjahresmonat bei 62 Prozent. Seit Jahresbeginn wurden allerdings erst 456 Flüssiggas-Pkw neu zugelassen – ein Rückgang von 11,5 Prozent. Auch die Bilanz der ersten fünf Monate des Jahres fällt positiv aus. Von Januar bis Mai wurden in Niedersachsen 78.824 Pkw mit alternativen Antrieben neu zugelassen. Das sind 21,5 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Elektrofahrzeuge – also reine Stromer und Plug-in-Hybride zusammen – erreichten dabei 48.915 Neuzulassungen und legten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 23,5 Prozent

zu. Die Zahlen stammen aus der aktuellen Zulassungsstatistik des Landesverbandes des Kfz-Gewerbes Niedersachsen-Bremen e. V. mit Sitz in Großburgwedel und basieren auf den Auswertungen des Kraftfahrt-Bundesamtes.

